

Wort halten! – Rechtsbruch beenden! – Vereinbarungen durchsetzen!
– Weiterentwicklung des Schulmuseums unterstützen!

**Erklärung des Wissenschaftlicher Beirats des Schulmuseums - Werkstatt
für Schulgeschichte Leipzig zur Auseinandersetzung um die Wiederher-
stellung der paritätischen Nutzung des ehemaligen Kinosaals im Gebäude
Goerdelerring 20 durch das Schulmuseum**

Leipzig, den 24. August 2016

- Wir unterstützen nachdrücklich die klare Positionierung von Oberbürgermeister Burkhard Jung, dass eine Rückkehr zu einer gleichberechtigten, paritätischen Nutzung des ehemaligen Kinosaals durch das Schulmuseum und das Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Stadt unverzichtbar ist. Dies hat der Oberbürgermeister dem Bürgerkomitee bereits im Juni mitgeteilt und am 15.08.2016 in der LVZ wiederholt: „Ich muss darauf bestehen, dass Absprachen eingehalten werden. Und vereinbart ist eine gemeinsame Nutzung des Kinosaals durch Runde Ecke und Schulmuseum. Dem verweigert sich die Runde Ecke seit Jahren, und das wollen wir jetzt beenden“. **In diesem Konflikt geht es längst nicht mehr nur um die unbestreitbaren Rechte des Schulmuseums. Es geht um die zentrale Frage, ob ein eklatanter Rechtsbruch weiter geduldet oder legitimiert wird. Wir unterstützen den Oberbürgermeister und die politischen Entscheidungsträger im Stadtrat darin, zu den eigenen Beschlüssen zu stehen. Rechtsbruch darf nicht belohnt werden.**
- Dem Vorstand des Bürgerkomitee Leipzig e. V. wurde bereits im Februar 2016 mitgeteilt, dass das Schulmuseum gemeinsam mit wichtigen Kooperationspartnern wie der Bundeszentrale für politische Bildung und der Goerdeler-Stiftung temporäre Ausstellungen realisieren und den Saal auch für Veranstaltungen in dem 2003 vereinbarten Umfang nutzen will. Damit wurde der Vorschlag verbunden, Gespräche zur Präzisierung der künftigen gemeinsamen Nutzung des Saals zu führen. Dieses Gesprächsangebot wurde in den vergangenen Monaten mehrfach durch

Das Schulmuseum ist eine
Einrichtung der Stadt Leipzig
in Kooperation mit

UNIVERSITÄT LEIPZIG

das Schulmuseum wiederholt, ohne jede Reaktion seitens des Bürgerkomitees. Das Ausstellungsvorhaben "Was glaubst Du denn?! Muslime in Deutschland" wurde frühzeitig öffentlich kommuniziert und im April dem zuständigen Jugendhilfeausschuss des Stadtrats vorgestellt.

- Angesichts der klaren und frühzeitigen Positionierung der Stadt ist es geradezu absurd, dass vom Bürgerkomitee Leipzig e. V. nun der Eindruck vermittelt wird, in einer Nacht- und Nebelaktion solle die seit fast sieben Jahren laufende Sonderausstellung "Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution" beseitigt und dem Bürgerkomitee die Nutzung des Saals generell entzogen werden. Ganz im Gegenteil: das Bürgerkomitee hat am 17.05.2016 selbst schriftlich zugesichert, die "Ausstellung zum geforderten Termin ab[zu]bauen, wenn der Oberbürgermeister diese Entscheidung trifft und uns dies entsprechend schriftlich mitteilt". Diese schriftliche Mitteilung des Oberbürgermeisters liegt seit Juni 2016 vor. **Dennoch hat das Bürgerkomitee sein Wort gebrochen, wie die anmaßenden Attacken auf die Stadtverwaltung und Teile des Stadtrats in den vergangenen zwei Wochen zeigen.**
- Es ist inakzeptabel, dass öffentlich der Eindruck vermittelt wird, das Eintreten der Stadt für die Einhaltung verbindlicher Vereinbarungen und Absprachen gefährde die Aufarbeitung der SED-Diktatur oder die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig. Die Bedeutung dieser Themen wird in keiner Weise in Frage gestellt, zuallerletzt durch das Schulmuseum, das sich seit vielen Jahren als einziges bildungsgeschichtliches Museum in Deutschland intensiv der Geschichte von Kindheit und Schule in der SED-Diktatur und der Friedlichen Revolution widmet und hier auch künftig einen zentralen Schwerpunkt setzen wird. **Es ist nicht hinzunehmen, dass die Friedliche Revolution durch das Bürgerkomitee Leipzig e. V. als Deckmantel für den seit Jahren anhaltenden Bruch von Vereinbarungen und Entscheidungen städtischer Gremien instrumentalisiert wird. Es wäre ein verheerendes Signal für die politische und demokratische Kultur in unserer Stadt, wenn dieser Rechtsbruch, kaschiert durch die Vereinnahmung des Herbstes '89 weiter folgenlos bliebe.**
- Wir wenden uns gegen die ohne jede Rücksprache mit dem Schulmuseum öffentlich geführte Debatte um eine Verlagerung der gemeinsamen Ausstellung mit der Bundeszentrale für politische Bildung und deren Begleitveranstaltungen an andere Unterbringungsorte. Sowohl mit der Bundeszentrale als auch mit den anderen Kooperationspartnern wie der Deutschen Gesellschaft e. V., der Universität Leipzig, der Theodor-Litt-Gesellschaft bestehen rechtlich verbindliche Absprachen und Vereinbarungen, die seitens der Stadt Leipzig einzuhalten sind. **Die**

unwürdige Debatte um ein Hin- und Hergeschiebe fest vereinbarter Ausstellungen und Veranstaltungen gefährdet die Reputation unserer Stadt gegenüber diesen wichtigen Partnern und Förderern.

- Der Wissenschaftliche Beirat wendet sich entschieden gegen die Vereinbarung des städtischen Gebäudes Goedelerring 20 als Teil des Museums in der "Runden Ecke". Das Gebäude wird seit 1999 durch das Schulmuseum genutzt, seit 2000 sind Verwaltungsflächen in der ersten Etage durch die Stadt an das Bürgerkomitee Leipzig e. V. vermietet. Die mietfreie, gleichberechtigte paritätische Nutzung des ehemaligen Kinosals regelt eine 2003 geschlossene Nutzungsvereinbarung, die auch weiterhin Grundlage der Zusammenarbeit vor Ort ist. Wir fordern die politisch Verantwortlichen im Stadtrat und die Verwaltung auf, daran keinen Zweifel zuzulassen und die Weiterentwicklung des Schulmuseums weiter nachhaltig zu unterstützen.
- An seinem seit vielen Jahren bewährten innerstädtischen Standort Goedelerring 20 hat das Schulmuseum hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten. An diesem Ort der Diktatur wird es auch weiterhin die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher und politischer Ordnung einerseits und Schule, Kindheit und Jugend andererseits in der Geschichte unserer Stadt sichtbar machen und dabei innovative didaktische und museumspädagogische Ansätze erproben. Zugleich wird das Schulmuseum auch immer ein Ort des kritischen Diskurses über zentrale gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen des Bildungswesens sein, wozu nicht zuletzt die Themen Zuwanderung, Integration und politische Bildung gehören. Wir unterstützen daher die Entwicklung des gesamten Areals zwischen Dittrichring, Großer Fleischergasse und Goedelerring zu einem lebendigen, gegenwartsbezogenen Ort der demokratischen Bildung, zu der das Schulmuseum einen integralen Beitrag leisten wird.

Leipzig, 24.08.2016

Prof. Dr. Ulrich Brieler

Prof. Dr. Thomas Hofsäss

Prof. Dr. Alfons Kenkmann

Dr. Volker Rodekamp

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Dieter Schulz